

Ver einigte Saibacher Zeitung Nro 37. 2

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayerſchen Schriften.

Dienstag den 10. May 1814.

Italien.

Vreſcia den 24. April.

Briefe aus Mailand bringen uns die traurige Nachricht von dem dort ausgebrochenen Volksaufstande. Der Finanzminister Prina hat das Schickſal des unglücklichen Perſen zu Stockholm erlebet; er iſt von dem erbitterten Volke zu todt geſchleift worden. Der italieniſche Senat ſcheint das Zutrauen des Volkes verloren zu haben. Eine aus dem Herzoge Albert Litta, dem Schriftſteller Verri, und dem General Pino zuſammengeſetzte Commiſion hat die interimistiſche Regierung übernommen.

Dem Staatsſekretär Majran war das nämliche Schickſal bereitet, allein er rettete ſich nach Deutſchland.

Am nämlichen Tage als zu Mailand gegen den Finanzminister Prina ein Volksaufstand ausgebroch, haben ähnliche Tumulte auch zu Bergamo ſtatt gefunden, bey welcher Gelegenheit der Präſekt ermordet ward.

Auch in unſerer Stadt als die letzte Colonne franzöſiſcher Truppen durchzog, brach eine Inſurrection aus, weil der franzöſiſche General-Commandant verlaſten ließ, die Stadt plündern zu wollen. Viertauſend Mann italieniſcher Truppen entſchloſſen ſich ſogleich Gegenwehr zu leiſten, und riefen das Volk, welches eifertig aufſtand um ſich den Franzoſen zu widerſetzen, zu den Waffen. — Hierauf ergriffen die Franzoſen die Flucht, und das Volk verſammelte ſich

vor der Wohnung des Präſekten Comenzari, welcher ſich jedoch über die Dächer ſeines Palaſtes flüchtete. Es fielen indeß 12 — 14 Beamte als Opfer der Wuth des empörten Volkes. Die Bewohner dieſer Stadt befinden ſich noch unter den Waffen, und man erwartet mit offenen Armen die Deſtreicher.

Es heißt für gewiß, daß die Stadt und Feſtung Genua von den Britten mit Sturm eingenommen wurde.

Kraft einer Proclamation von Ferdinand den III. Großherzog von Toſkana, iſt der Fürſt Roſpiglioso bis zur bald zurückerfolgten Ankunft Sr. kaiſerl. Hoheit zum General-Gouverneur aller Toſkanischen Staaten ernannt worden.

Nach einer neuerdings zwischen dem F. M. Bellegarde und dem Vicekönig am 23. April abgeſchloſſenen Militär-Convention, ſollen nun auch Peſchiera am 25., Mantua bis 1. May, und die übrigen feſten Plätze in Italien den k. k. Öſterreich. Truppen ſogleich übergeben werden, als ſolche zu ihrer Beſetzung eintreffen. Ebenſo wird Mailand und das ganze Königreich Italien von der Öſterreich. Armee im Namen der Allirten beſetzt, und die italieniſchen Truppen bleiben zwar bis zur endlichen Entſcheidung in ihren dormaligen Standquartieren, werden aber bis dahin dem F. M. Bellegarde untergeordnet.

Die Schaſhauer Poſtzeitung erzählt, daß die vom Senat an die allirten Souverains geſchickte Deputazion ſey mit der Bitte beauftragt, daß die Integrität des Königreichs Italien erhal-

ten, und ihm ein König gegeben werden möge. Es sey zwar im Senat der Vorschlag gemacht worden, den Vicekönig zum Könige sich zu erbitten, er habe aber großen Widerstand gefunden, und als sich der Senat wieder versammelte, habe eine unzählige Volksmenge den Pallast umringet, und laut gerufen, man wolle den Prinzen nicht zum Könige. Dieselbe Stimmung kuffere sich überall, in den Theatern und an allen öffentlichen Orten; am meisten wären die Beamten und die Militärpersonen gegen den Vicekönig eingenommen, u. s. w.

Nach weiteren Berichten hat die Gährung unter dem Volke zugenommen, und sind blutige und grausame Gewaltthätigkeiten gegen einige im Range ausgezeichnete Personen begangen worden.

Livorno den 14. April.

Die gestern um 2 Uhr Nachmittags von der provisorischen Regierung in Bastia hierher abgeschickte Brigantine, St. Katharina, ist heute Morgens unter franz. Flagge als Parlamentär mit beiläufig 300 Mann von dem franz. Colonialbataillon hier eingelaufen. Eine halbe Stunde darauf traf die Felugge, la vergine del Rosario, mit 6 Passagieren eig, unter welchen sich 4 Deputirte der provisorischen Regierung, die Herrn Morelli, Negroni, Grezoni und Sucherau befinden, von welchen wir Folgendes erfahren haben:

Die Einwohner von Bastia, der franz. Regierung müde, und durch die Gewaltthätigkeiten, welche General Berthier zur Entreibung von 500,000 Franken anwenden wollte, aufgebracht, machten am 11. d. um 2 Uhr Nachmittags einige Versuche, sich von denselben zu befreien. Der Festungskommandant de Caunay, welcher 2000 Mann befehligte, ließ die Kanonen gegen die Stadt wenden; allein die Einwohner hatten das Thor St. Georg schon besetzt, und als General Casalta eine Verstärkung herbeiführen wollte, ward er durch das Feuern der Einwohner zum Rückzuge gezwungen. Die Citadelle wurde hierauf genommen, die Garnison entwaffnet und der Kommandant mit seinem Generalstabe in Verwahrung genommen. 300 Kroaten, hierdurch in Freiheit gesetzt, dienen nun der Stadt als Besatzung.

Ähnliche Vorfälle fanden in St. Florenzo, Capraja, Porto-Ferrajo und in andern Orten Statt. General Berthier befindet sich in Ajac-

cio, und scheint sich gegen die Bürger vertheidigen zu wollen.

Tags darauf wurde eine provisorische Regierung von 13 Mitgliebern, Herr Videau als Präsident, und eine neue Municipalität, Herr Ceconi als Präsident erwählt. Alle verhaftete Priester wurden in Freiheit gesetzt.

Die Deputation scheint sich an Lord Ventink um Unterstützung wenden zu wollen.

Frankreich.

Der Moniteur vom 24. April enthält eine zwischen den verbündeten Mächten und Frankreich Tags zuvor unterzeichnete Akte, welcher zufolge alle Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande zwischen den verbündeten Mächten und Frankreich unmittelbar eingestellt werden sollen, sobald die Kommandanten der französischen Armee und Festungen, oder die Befehlshaber der Flotten und Häfen des Königreichs Frankreich erklärt haben, daß sie sich der neuen Ordnung der Dinge unterwerfen. Die verbündeten Heere räumen das französische Gebiet, so wie es am 1. Jan. 1792 bestanden hat, sobald die von den französischen Truppen außerhalb dieser Grenzen noch besetzten Plätze geräumt, und den Allirten übergeben seyn werden. Die Räumung dieser festen Plätze soll für die zwischen dem Rhein und diesen Grenzen gelegenen und der in den vereinigten Niederlanden in zehn Tagen; für die in Piemont und den übrigen sonst zu Frankreich gerechneten Theilen von Italien befindlichen in vierzehn Tagen; und für die in Spanien und allen übrigen in zwanzig Tagen nach Unterzeichnung gegenwärtiger Akte Statt finden. Die französischen Truppen, welche sich bei der Armee von Italien oder in den festen Plätzen dieses Landes und am mittelländischen Meere befinden, sollen alsogleich von Sr. K. M. dem Lieutenant-General des Königreich zurückberufen werden. Die Kriegsgefangenen, sowohl Offiziere als Gemeine, und besonders die Geißeln, werden gegenseitig sogleich freigegeben, und in ihre respektiven Lande zurückgeschickt.

Briefen aus Dijon zufolge befand sich Kaiser Franz, als er die Nachricht von der Besetzung von Paris durch die verbündeten Armeen erhielt, eben zu Dijon in der Kirche, und konnte sich bei Anhörung des Berichtes der Thränen nicht enthalten. Die Rührung des Monarchen stimmte alle Anwesenden ebenfalls

dazu, und bald war die ganze Kirche von Weisenden erfüllt.

Durch die glückliche Thronbesteigung Sr. Maj. Ludwigs XVIII. sind 7 Staatsgefangene in Freiheit gesetzt worden, welche vor 6 Wochen aus dem Schlosse Ham in der Piccardie, bei Annäherung der alliirten Truppen nach Rouen transportirt worden sind. Es sind folgende: der Herr Chevalier Divoire, Chef einer Escadre in Diensten des Königs, Ludwig Carrega, Chef einer Legion, Herr Veridan, vormals Adjutant des Generals George, Herr Victor Couchery, Offizier im Generalstaab des Pichegru, Herr Bazin, Gelehrter, Don Manuel Pacheco, ein spanischer Priester, und Herr Peter Douctouit, vormals Offizier in der Marine.

Bonaparte wurde von Nervenzufällen angefallen, er sank plötzlich zusammen, man brachte ihn zu Bette, und ließ ihm zur Ader. Es scheint, daß er phisich und moralisch zugleich krank ist, seine Ideen sind verwirrt, und alles um ihn her ist sehr beschäftigt.

Fontainebleau den 21. April.

Gestern um 11 Uhr früh reiste Napoleon mit 14 Wagen von hier ab. Für sein Geleite waren 60 Postpferde erforderlich. Die Kommissäre der verbündeten Mächte, die ihn begleiteten, sind der Herr Graf v. Schwaloff, der Herr F. W. L. Baron v. Koller, nebst dem Herrn Major, Grafen Elam, der Oberst Graf v. Truchseß und der Oberst Campbell. In seinem Gefolge befindet sich, außer vier Beamten seines Hauses, auch sein Bäcker. Es sind wenig Militärs mit ihm abgereist und alle haben den Vorsatz, wie es heißt, ihn an dem Orte, wo er sich einschiffet, zu verlassen.

Folgendes sind ungefähr die Worte, welche er im Augenblicke seiner Abreise zu den Offizieren und Unteroffizieren von der alten Garde sprach, die noch bei ihm waren:

Ich sage Euch Lebewohl. Seit 20 Jahren (wie viele Soldaten gibt es noch, die vor 20 Jahren dienten) sind wir beisammen; ich bin mit euch zufrieden. Ich habe Euch stets auf der Bahn des Ruhms gefunden. Alle Mächte Europa's haben gegen mich die Waffen ergriffen; einige meiner Generale sind zu Verräthern an ihrer Pflicht geworden; auch Frankreich ist es geworden (d. h. es hat den Usurpator verlassen, um zu seinem rechtmäßigen Souverain zurückzukehren; welcher Verrath!).

Mit Euch und den Braven, die mir treu geblieben sind, wußte ich seit 3 Jahren Frankreich vor bürgerlichen Kriegen zu bewahren (indem ich in Caen und anderwärts sogar Frauen erschießen ließ, die nicht vor Hunger sterben wollten.)

Seid dem neuen Könige, den Frankreich gewählt hat, treu; gehorcht Euern Anführern, und verlaßt Euer theures, nur zu lange unglückliches Vaterland nicht. (Eine Wahrheit, die ihm Niemand abstreitet.)

Beklagt mein Schicksal nicht; ich werde glücklich seyn, wenn ich erfahre, daß ihr es selbst seid.

Ich hätte sterben können; mir wäre nichts leichter gewesen; aber ich will noch die Bahn des Ruhms wandeln; ich will, was wir gethan, beschreiben

Ich kann euch nicht alle umarmen; aber ich will euern General umarmen. Kommen Sie General. (Er umarmt ihn.)

Man bringe mir den Adler, daß ich ihn auch küsse (Indem er ihn küßte, sagte er: Ach, mein theurer Adler, wie halten bei der Nachwelt die Küsse, die ich dir gebe, wieder? Lebet wohl, meine Kinder! lebt wohl, meine Braven! Tretet noch einmal um mich herum.

Hierauf bildeten der Generalstab, immer von den Kommissären der verbündeten Mächte begleitet, einen Kreis um ihn.

Bonaparte stieg hierauf in den Wagen. In dem Augenblicke konnte er seine Unruhe nicht verbergen, und vergoß einige Thränen. Bei der Abfahrt verlangte er Constant, seinen ersten Kammerdiener; aber dieser hatte sich versteckt, wahrscheinlich um nicht mit ihm zu gehen; ob er gleich den Tag vorher 50,000 Frank zum Geschenk erhalten hatte.

Eine Curiosität ist das Wiederaufleben des Gen. Pichegru. Dieser, nebst Moreau, in die Verschwörungsgeschichte mit der Höllemaschine verwickelt oder hineingezogen, sollte, auf Bonapartes Befehl im Kerker erdrosselt werden. Er selbst, damals noch erster Consul, besuchte ihn in seinem Kerker, um ihn zur Ruhe zu ermahnen, indem er ihn für den folgenden Tag die Freiheit versprach. Aber einer von Pichegrus vertrauten Freunden schlich sich in sein Gefängniß, und brachte ihm Nachricht, daß er diese Nacht noch ermordet werden sollte. Er verschaffte ihm Kleider, um zu entfliehen; ein gewisser Perriet, ein zum Tode verurtheilter Verbrecher, übernahm Pichegrus's Rolle,

und wurde an seiner Statt erbroffelt. Pichegru hielt sich seitdem auf einer Insel an der französischen Küste verborgen, nahm einen andern Namen an, und behielt ihn auch bey, um seinen in Paris befindlichen Lebensretter nicht zu kompromittiren. Gegenwärtig befindet er sich in London. Diese Nachricht ist in Paris durch den Druck bekannt gemacht worden.

Mittelrhein vom 22. April.

Der Generalgouverneur hat, um die Gerüchte, welche von Uebelgesinnten ausgestreut worden, daß diese Gegenden wieder unter französische Herrschaft kommen würden, niederzuschlagen, bekannt gemacht, daß kein deutschredendes Volk mehr an Frankreich zurückgegeben werde.

Schon äußert sich die friedliche Gestalt der Welt durch das Aufwachen des Verkehrs. Nur Mainz, in welchem mehr als dreißig französische Generale sind, die ihr erbeutetes Eigenthum gern sichern wollen, ist den Kommunikationen bisher noch hinderlich.

Nach Berichten aus Altona vom 15. April waren damals die Ereignisse zu Paris in Hamburg bekannt, und hatten zur ersten Folge die Eröffnung der Kommunikation mit Altona gehabt. Der Fürst von Eckmühl hatte zwar öffentlich überall dreysfarbige Fahnen aufstecken lassen, inzwischen unterhandelte er seit dem 14. sehr lebhaft mit den Belagerern. Wie es hieß, hatten sich in der Stadt unter den Generalen schon Partheyen gebildet. Die Bank war vollends ausgeleert worden, und es kamen täglich Franzosen nach Altona, um sich Gold einzuwechseln.

Schweiz.

Herr Mallet ein Genfer, Marechal de Camp des Königs von Frankreich, bereiset gegenwärtig mit Auftrag von Monsieur, sämtliche Kantone der Schweiz, um denselben den doppelten Wunsch Sr. Majestät Ludwigs XVIII. bekannt zu machen, einer Seits, daß die vormalige Allianz der Krone Frankreichs mit der Schweiz erneuert werde, zu welchem Behufe der König eine schleunige Absendung von Deputirten der Kantone verlangt; anderer Seits, daß der Schweizerische Kriegsdienst in Frankreich nach den vormaligen Verhältnissen hergestellt werden möge.

Wie man vernimmt, sind über die bevorstehende Vereinigung des Walliser Landes, der

Stadt Genf, mit Einschluß eines bedeutenden Theils von dem französischen Leman-Departement, und des Fürstenthums Neuchâtel mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der letztern bereits offizielle Eröffnungen gemacht worden.

England.

Der Prinz-Regent soll dem Feldmarschall Blücher das Verlangen haben bezeigen lassen, wenn es desselben Gesundheitsumstände zugeben, ihn in London zu sehen.

Gern, heißt es in Englischen Blättern, würde der Prinz-Regent selbst nach den festen Lande abreisen, wenn es ihm nicht durch die Konstitution unterzagt wäre. Doch spricht man von einem Antrage den der Prinz-Regent bey dem Parlamente machen will, um eine Akte zu bewirken, die ihn zu einer Reise nach Frankreich berechtigen würde.

Indessen tritt eine große Anzahl der vornehmsten Engländer Anstalten, um nach Frankreich und den übrigen Theilen von Europa abzureisen, die mehrere Jahre durch für die Engländer gleichsam verschlossen waren.

Polen.

Der Divisionsgeneral Sokolski und der Oberst Szymanowski, welche im Namen des Chefs von ungefähr 40 Regimentern des Herzogthums Warschau, die ihr rechtmäßiger Souverain zur Verfügung des Napoleons überlassen hatte, und nunmehr aller Verpflichtungen gegen dessen Person entbunden sind, ihre Unterwerfung Sr. russischen Majestät darzubringen, sind am 12. April dem Kaiser Alexander durch den Großfürsten Konstantin vorgestellt worden. Um ihnen den ersten Beweis von Achtung und Liebe für die Polen zu geben, stellte er die Armee des Herzogthums Warschau unter die Befehle des Konstantins, mit der Erlaubniß, daß jeder zu seiner Familie zurückkehren könne, der es wünschet.

Oesterreich.

Se. Maj. der Kaiser hat befohlen, 100000 Ehrenmünzen aus dem Metalle der in diesem Kriege eroberten Kanonen zu prägen, um alle, die zur glücklichen Beendigung dieses Kriegs beigetragen haben, sie mögen vom Zivil- oder Militärstande seyn, damit belohnen zu können. Es werden 90,000 kleine, 6000 größere, endlich 4000 noch größere solcher Münzen ausgeprägt.

Bermischte.

Vermischte Nachrichten.

Die Kaiserin Josephine soll Malmaison mit einer Million Renten erhalten, und die ehemaligen Könige von Spanien, Westphalen, Holland sollen 500,000 Fr. Pension bekommen, der letztere aber dieses ausgeschlagen haben.

Am 28. März waren 6 Kisten von Paris zu Wasser nach Havre abgeschickt worden, das geheimnißvolle Wesen, das bey ihrer Abführung beobachtet wurde, ließ vermuthen, daß sie große Schätze enthielten. Am 13. April wurden sie von der Obrigkeit zu Havre geöffnet, wo man bloß die vollständige Sammlung der Kupferplatten der Cassinischen Karten fand. Einen Theil seines Privatthesaurs aber soll Bonaparte nach Amerika abgeschickt haben.

Die Straßenräuber in der Gegend von Bergamo, die sich auf ungefähr 1000 M. meist geflüchteten Conscripten beläuft, haben ihren Anführer durch einen Pfarrer eines von ihnen in Besitz genommenen Dorfes, den sie zum Bischof gemacht, krönen lassen. Sie sind gut bewaffnet, beleidigen Niemand, wenn man ihnen keinen Widerstand leistet, sondern begnügen sich mit den an die Regierung zu bezahlen habenden Kontributionen, 400 Gensdarmes, die man gegen selbe ausgeschickt, haben nichts ausrichten können.

Die in Frankreich stehenden Schweizer Truppen, deren Mehrzahl in Maastricht steht, sollen sämtlich in die Dienste des Königs übergehen, dessen C'orde auch wieder aus Schweizern bestehen wird.

Der Prinz Regent von England hat alle französische Kriegsgefangene freigegeben.

Als am 5. April Nachmittags der Capitän Harris, Adjutant des Generals Stuart, und bald nach ihm ein preussischer Courier, die Nachricht von dem Sieg und der Kapitulation der Stadt Paris nach London brachte, wurde sie durch die Kanonen des Towers und Parks dem Publikum verkündigt; selbes war wahrhaft freudetrunken, und die Straßen waren gedrängt voll Menschen. Die Zeitungs-Comptoirs blieben bis gegen 11 Uhr Nachts offen. Am 6. verfügte sich der österreichische

Botschafter zur Herzogin v. Oldenburg, und überreichte ihr die officiellen Berichte von dem siegreichen Einzug ihres Bruders in Paris.

Lucian Bonaparte, welcher unsern Worcester lebt, hat um die Erlaubniß ange sucht, in seinen vorigen Aufenthalt und in seine Besichtigungen nach Kuffinella bei Rom zurück zu kehren. Diese Erlaubniß soll ihm auch von Seite der englischen Regierung zugestanden worden seyn. Doch wird er noch vorher das Gedicht, Karl der Große beendigen. Hingegen habe sein Bruder Napoleon, den Wunsch geäußert, statt auf die Insel Elba, nach England gehen zu dürfen, weil das doch das einzige Land seye, wo große und liberale Grundsätze zu finden wären.

Die Norweger sind sehr gegen die Schweden aufgebracht. Sie verzeihen ihnen den Plan nicht, Norwegen durch Hunger zu bezwingen. Im Bisthum Drontheim allein starben 5000 Menschen, die aus Hunger unverdauliche Nahrung genossen hatten.

Auf den Straßen von Orleans und Blois hat man 44 Millionen in Species, nebst den Diamanten und dem Silbergeräthe der Krone, welches Bonaparte hatte hinwegführen lassen, wieder bekommen.

Zu der Zeit, wo sich der Fürst von Benevent nach Amerika begeben hatte, um sich den revolutionairen Proscriptionen zu entziehen, bemerkte man an seinem Finger eien Ring, den sich viele Personen schnell nachmachen ließen. Er stellte drey liegende Lilien vor, mit den Worten: Einst werden sie sich wieder aufrichten.

Wechsel - Cours in Wien

am 4. May 1814.

Hugsburg, für 100 Gulden } 208 $\frac{3}{4}$ Udo.
Curr. Gulden } 206 $\frac{1}{3}$ z Men

Conventionsmünze pr. Eto, 207 $\frac{1}{2}$.